



Humboldt-Universität zu Berlin
Akademischer Senat
Medienkommission

**Personalrat der
studentischen Beschäftigten**

**Beschlussvorlage zur Verwendung von Restmitteln des
Förderprogramms „Digitale Medien“**

Beschlusstext

Die Medienkommission empfiehlt die Verwendung von Restmitteln aus dem Förderprogramm Digitale Medien in Höhe von 113.000 Euro für die **Beschäftigung von Studierenden in dezentralen Bereichen oder hilfsweise die technische Ausstattung von bedürftigen Studierenden in dezentralen Bereichen** der Humboldt-Universität.

Datum: 22.06.2020

1) Empfehlung zur Beschäftigung von Studierenden in dezentralen Bereichen

a) Die Medienkommission empfiehlt folgenden in der 118. Sitzung der Medienkommission bereits geförderten Projekten - nach deren Bedürfnissen - zusätzliche Fördermittel im Umfang von bis zu zwei sHk-Stellen bereit zu stellen. Durch die zusätzlichen sHk-Kontingente sollen neue sHk-Stellen oder Aufstockungen von bereits beschäftigten sHks ermöglicht werden.

- DM-F20-07 / „Vernetzte Daten Kompetenz (VeDaKo)“
- DM-F20-08 / „Pilotprojekt multimediale Lernplattform im Förderschwerpunkt Sprache
- DM-F20-02 / „Data Literacy Screencasts (DALIS): fachspezifische Video-Lernmaterialien für digitale Datenkompetenz in der ethnografischen Forschung“
- DM-F20-12 / „Entwicklung eines Kriterien- und Maßnahmenkataloges zum ethischen Umgang mit Forschungsdaten zur universitätsweiten Nachnutzung“
- DM-F20-01 / „BeDiaCo v. 2 (Berlin Dialogue Corpus)“
- DM-F20-04 / „Virtuelle Lehr-/Lernwerkstatt zum (literatur-) wissenschaftlichen Arbeiten“
- DM-F20-05 / „Wissensbibliothek zur Künstlichen Intelligenz in den Materialwissenschaften“

(Umfang: bis zu 14 sHk-Stellen)

b) Die Medienkommission empfiehlt darüber hinaus den drei folgenden zuvor nicht bewilligten Projekten - nach deren Bedürfnissen - jeweils bis zu zwei sHk-Stellen zur Verfügung zu stellen.

- DM-F20-11 / „Lehren für eine digitale Welt – Data Literacy im Lehramtsstudium mit der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung (Wipäd 4.0)“
- DM-F20-06 / „Data Literacy im interdisziplinären Kontext von forschungsorientierter Lehre. Seminar Digital Humanities“
- DM-F20-03 / „Lehr-Lernräume für Datenanalysen aus physiologischen Sensordaten“

(Umfang: bis zu 6 sHk-Stellen)

Postanschrift:

Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Telefon +49 [30] 2093-46670/-46673
Telefax +49 [30] 2093-46671

prstudb@cms.hu-berlin.de
<http://www2.hu-berlin.de/studpr>

Sitz:

Ziegelstraße 13c
Räume 511-514

Bürozeiten:

Mo – Fr 9.00-13.00 Uhr



Die oben genannten Empfehlungen ergeben folgende Verteilung von maximal zusätzlichen sHk-Stellen auf die einzelnen zuvor beantragten Förderprojekte. Dies ist die Empfehlung der Medienkommission zur Verteilung der Restmittel des Förderprogramms „Digitale Medien“ auf einige zuvor beantragte Projekte:

Nummer	Projekt	beantragt	bewilligt	Maximale Aufstockung	Summe
DM-F20-07	Vernetzte Daten Kompetenz (VeDaKo)	1	1	2	3
DM-F20-08	Pilotprojekt multimediale Lernplattform im Förderschwerpunkt Sprache	2	2	2	4
DM-F20-11	Lehren für eine digitale Welt – Data Literacy im Lehramtsstudium mit der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung (Wipäd 4.0)	1	0	2	2
DM-F20-02	Data Literacy Screencasts (DALIS): fachspezifische Video-Lernmaterialien für digitale Datenkompetenz in der ethnografischen Forschung	1	1	2	3
DM-F20-12	Entwicklung eines Kriterien- und Maßnahmenkataloges zum ethischen Umgang mit Forschungsdaten zur universitätsweiten Nachnutzung	1	1	2	3
DM-F20-01	BeDiaCo v. 2 (Berlin Dialogue Corpus)	1	1	2	3
DM-F20-04	Virtuelle Lehr-/Lernwerkstatt zum (literatur-)wissenschaftlichen Arbeiten	1	1	2	3
DM-F20-06	Data Literacy im interdisziplinären Kontext von forschungsorientierter Lehre. Seminar Digital Humanities	1	0	2	2
DM-F20-03	Lehr-Lernräume für Datenanalysen aus physiologischen Sensordaten	1	0	2	2
DM-F20-05	Wissensbibliothek zur Künstlichen Intelligenz in den Materialwissenschaften	1	1	2	3
Summe		11	8	20	28

c) Die Medienkommission empfiehlt die Verwendung von weiteren Restmitteln zur Anschaffung von Geräten für die genannten Projekte - gemäß deren Anträgen und nach deren Bedürfnissen.

2) Hilfsweise Empfehlung zur technischen Ausstattung von bedürftigen Studierenden

Die Medienkommission empfiehlt nichtverausgabte Mittel in den dezentralen Bereichen auf DV-Koordinationen oder ähnliche Einrichtungen - anteilig nach Studierendenzahlen - zu verteilen. Die Bereiche sollen mit den Mitteln technische Ausstattung für bedürftige Studierende zur Verfügung stellen.

Umsetzung

Mit der Umsetzung werden die Personalabteilung und Haushaltsabteilung beauftragt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen / Finanzierungsquelle

Restmittel aus Förderprogramm Digitale Medien

Begründung

Im aktuellen Förderzeitraum umfasst der Gesamtetat des Förderprogramms „Digitale Medien“ 30 sHk-Stellen (mit jeweils 41 Monatsstunden). In der 118. Sitzung der Medienkommission wurden 10 von 14 beantragten sHk-Stellen bewilligt. 4 Projekte mit jeweils einer sHk-Stelle wurden abgelehnt. Vom Gesamtetat verblieben Restmittel im Umfang von mindestens 20 sHk-Stellen. Die 118. Medienkommission fand am 24.02.2020 statt. Die 119. Medienkommission fiel coronabedingt aus. Ab dem 20.03.2020 befand sich die Humboldt-Universität im „Präsenznotbetrieb“. Am 20.04.2020 startete sie digital ins Sommersemester.

Aufgrund der Richtlinien des Förderprogramms „Digitale Medien“ lässt sich aus vielen Förderanträgen ableiten, dass sich der ursprünglich beantragte Förderbedarf durch die Durchführung eines digitalen Semesters vervielfacht haben sollte. Schlüssige Bewilligungen und Ablehnungen von Projekten in der 118.

Medienkommission lassen sich durch die drastisch geänderte Sachlage anders bewerten. Die dauerhafte Durchführung digitaler Lehre im ersten und einmaligen digitalen Semester der Humboldt-Universität rechtfertigt eine erneute Evaluierung besonders im Bereich der digitalen Medien.

Dies soll im folgenden beispielhaft dargestellt werden:

- Das Projekt **DM-F20-02** / „Data Literacy Screencasts (DALIS): fachspezifische Video-Lernmaterialien für digitale Datenkompetenz in der ethnografischen Forschung“ baut darauf auf, dass „(nicht nur an der HU Berlin, sondern fachweit) große Verunsicherung über die Möglichkeiten, Grenzen und Besonderheiten der Forschung in, mit, durch digitale Medien beim ethnografischen Arbeiten [herrscht]. Und gerade wegen dieser Verunsicherung bleiben die signifikanten Chancen und Potenziale digitaler Arbeitsverfahren mitunter noch ungenutzt.“

„Beantragt wird eine SHK-Stelle, die für 12-Monate ein Portfolio mit Screencasts zu unterschiedlichen digitalen Arbeitsverfahren erstellt. Innovativ an diesem Format ist neben seiner technischen und didaktischen Qualität die pragmatische Art der Arbeitsteilung: von der SHK wird nicht erwartet, selbst die Expertise zu den unterschiedlichen Bereichen (vollständig) aufzubauen, sondern sie führt Dialoge mit unterschiedlichen Expert*innen (Professor*innen, Promovierende, Mitarbeiter*innen in IT und Bibliothek) zu verschiedenen Bereichen der Data Literacy“.

Die Dringlichkeit und Ausmaße dieses Projekts werden sich durch die Durchführung von digitalen Semestern erhöht haben.

- Das Projekt **DM-F20-12** („Entwicklung eines Kriterien- und Maßnahmenkataloges zum ethischen Umgang mit Forschungsdaten zur universitätsweiten Nachnutzung“) der Arbeitsgruppe Fernstudium/ Direktstudium des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft zielt auf „Studierende in Direkt- und Fernstudiengängen, welche eigenen Forschungsdaten erheben oder bereits erhobenen Forschungsdaten in ihren Haus- und Abschlussarbeiten weiterverarbeiten“.

Bei diesem Projekt wurde bereits zur 118. Medienkommission darüber nachgedacht „möglicherweise eine 2. SHK“ zu billigen und damit über den Antrag hinausgehend Mittel zu bewilligen.

- Das Projekt **DM-F20-08** („Pilotprojekt multimediale Lernplattform im Förderschwerpunkt Sprache“) zielt auf „die Erstellung einer umfassenden multimedialen Lernplattform für Studierende in der Abteilung Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation am Institut für Rehabilitationswissenschaften (IfR) der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät (KSBF) der Humboldt-Universität zu Berlin. Hierbei soll eine Sammlung fachspezifischer Datensätze und Lernmaterialien mit den Schwerpunkten theoretische Fundierung, diagnostische Kompetenz sowie Förderkompetenz für Studierende entstehen. Die Entwicklung dieses E-Learning-Instruments (u.a. für Blended Learning), ermöglicht eine spezifische Vertiefung und praktische Anwendung von Lerninhalten aus den Lehrveranstaltungen der Abteilung“.

„In der Umsetzung der Lernplattform sollen inklusive Aspekte der Lernplattform berücksichtigt werden, um den Ansprüchen einer barrierefreien Universität zu entsprechen (z.B. Zugänglichkeit für Studierende mit Sehbeeinträchtigung)“. Also eben jene inklusive Aspekte die bei vielen Lösungen für ein digitales Semester bisher nicht im Fokus waren.

Bewilligt wurden 2 sHk-Stellen. Mit einer Erhöhung der sHk-Stellen ließe sich dieser wichtige Fokus auf inklusive Aspekte digitaler Lernplattformen verstärken und die Humboldt-Universität könnte einem vorbildlichen inklusivem digitalem Semester schneller näher kommen.

- Das Projekt **DM-F20-11** („Lehren für eine digitale Welt – Data Literacy im Lehramtsstudium mit der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung (Wipäd 4.0)“) zielt auf „die Erweiterung der Angebote zur Kompetenzentwicklung im Bereich Data Literacy für die Lehramtsstudiengänge Wirtschaftspädagogik sowie die Anpassung der entsprechenden curricularen Strukturen. Angedacht sind zwei Zugänge: Der erste Zugang richtet sich auf die Fähigkeiten der Studierenden im Umgang

mit Daten. [...] Der zweite Zugang zielt auf die Entwicklung praxisbezogener Problemlösekompetenzen im evidenzbasierten Lehrkräftehandeln, d. h. im Umgang mit digitalen förderdiagnostischen und evaluativen Tools. Durch die Anschaffung einer mobilen Tablet-Klasse (Tablet-Koffer mit 16 Tablets, siehe Abschnitt 2.1) wird ermöglicht, entsprechende Tools in den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs zu erproben, im Praxissemester anzuwenden, sowie Aspekte des Datenmanagements, der Datenspeicherung und -sicherheit anhand dieser realistischen Beispiele zu reflektieren.“

„Alle Antragstellerinnen realisieren die Projektdurchführung in direkter Verbindung zur Lehrtätigkeit. Frau PD Dr. Steffi Badel realisiert in Zusammenarbeit mit der Kollegin Lea Schüle die Konzeption und Durchführung des Seminars zum „Wissenschaftlichen Arbeiten“. Frau Dr. Cornelia Wagner-Herrbach leitet das Seminar „Komplexe Lehr-Lern-Arrangements“. Die beantragte Stelle für die studentische Mitarbeit soll Zuarbeiten für die Vorbereitung der Lehrveranstaltungen übernehmen (v. a. Literaturrecherche, Instrumentenrecherche, technische Unterstützung) sowie für Beratungen und Betreuung der Studierenden bei technischen Fragen zur Verfügung stehen.“

Die beantragte sHk-Stelle wurde abgelehnt. Der drastischen Umstellung des Semester auf digitale Formate sollte eine erneute Lesung des Antrags und eventuell auch eine kurze Anhörung der Antragstellerinnen angemessen sein. Der Antrag lässt vermuten, dass die aktuellen Bedingungen eine Förderung wahrscheinlicher machen.

- Das Projekt **DM-F20-04** („Virtuelle Lehr-/Lernwerkstatt zum (literatur-) wissenschaftlichen Arbeiten“) zielt darauf ab, ein Blended-Learning-Konzept in das o.a. im Curriculum der Studiengänge festgeschriebene Seminar zu integrieren und nachhaltig zu verankern, um so dauerhaft die Präsenzlehre mit virtuellen Lernsettings und Methoden zu kombinieren, damit die Studierenden die Möglichkeit erhalten, digitale Kernkompetenzen im Bereich Data Literacy zu erwerben und einzuüben“. „Parallel zu den Präsenzsitzungen soll in dem o.a. Seminar eine virtuelle Lehr-/Lernwerkstatt zum (literatur-) wissenschaftlichen Arbeiten eingesetzt werden“. „Unmittelbar mit Beginn der Projektförderung soll das später für die Studierenden online verfügbare Lernmaterial entwickelt werden, so dass bereits im WS 2020/21 erste thematische Lernmodule im Rahmen einer Pilotphase in dem betreffenden Seminar probeweise eingesetzt werden können. Während der Startphase im WS 2020/21 sollen die Studierenden durch regelmäßige kurze Umfragen zum Einsatz und der Handhabung der digitalen Werkzeuge befragt werden“.

Bewilligt wurde eine sHk. Das ist im Vergleich zum Umfang der allein an der HU gängigen Software zur Online Lehre sehr ambitioniert.

Viele der Anträge zielten - im weitesten Sinne, entsprechend des Förderprogramms – auf digitale Formate. Aufgrund der Umstellung auf einen digitalen Universitätsbetrieb ist davon auszugehen, dass der Bedarf dieser Formate enorm gestiegen ist und die Projekte weitere Mittel sehr gut gebrauchen können.

Hinzu kommt, dass Studierende in den Monaten seit der 118. Medienkommission mit großen Lohnverlusten und vielen Arbeitsplatzverlusten konfrontiert sind.

Hierauf verwiesen die berliner studentische Personalräte in ihrem „Offener Brief studentischer PRs zur aktuellen Situation wegen Covid-19“

„Wir begrüßen die bisher aus der Senatskanzlei erfolgte Richtlinie, dass für das Sommersemester 2020 vorgesehene Verträge mit studentischen Hilfskräften grundsätzlich abgeschlossen werden. Die gleichzeitige Entscheidung, das Semester online starten zu lassen, führt jedoch zu Belastungen, die eine Unterstützung durch Hochschulen und von Seiten der Landesregierung erfordern.

Für alle Beschäftigten an den Hochschulen haben sich die ohnehin hohe Arbeitslast an den Universitäten und die teilweise schwierigen Arbeitsbedingungen noch verschärft. Dazu kommen Aufgaben in Familie und Studium – welches online stattfindet – sodass sich Arbeit, Familie, Studium, alles in den eigenen vier Wänden, kaum noch unter einen Hut bringen lässt.

Es braucht einen sozialen Schutzschirm für die studentischen Beschäftigten in Berlin!

Wir appellieren an die soziale Verantwortung und die besondere Fürsorgepflicht gegenüber den Beschäftigten und fordern Sie auf, den untenstehenden Maßnahmenkatalog innerhalb der nächsten Wochen sukzessive umzusetzen.“

Der Vizepräsident für Haushalt am 11.06.2020 schrieb als Antwort auf eine schriftliche Anfrage des PrstudB in der 387. Sitzung des Akademischen Senats, zur Beschäftigung von Studierenden im Zeitraum Januar bis Mai 2020 folgendes: „Es wurden 52 studentische Hilfskräfte aufgrund der Corona Pandemie nach dem ursprünglich beantragten Wirkungsdatum eingestellt.“ Lohnseinbußen für Studierende an der Humboldt-Universität zu Berlin sind evident. Die Humboldt-Universität ist in der Verantwortung die Ausfälle auszugleichen und Ihrer Verantwortung als Arbeitgeberin für Studierende gerecht zu werden.

Eine Umfrage des Referent_innenRat (gesetzlich AStA) der Humboldt-Universität zu Berlin zu den „Auswirkungen der COVID19-Pandemie auf Studierende in Berlin“ beschreibt die (Beschäftigungs-) Situation von Studierenden drastischer:

„Die nun vorliegenden Ergebnisse zeigen gravierende Probleme insbesondere in den Bereichen Studienfinanzierung und digitale Lehre. 29,2 % der Befragten gaben an, infolge der erschwerten Bedingungen aktuell über einen Studienabbruch nachzudenken – allein 7,4 % stark bis sehr stark.

Im Bereich Studienfinanzierung gaben 31,8 % der Umfrageteilnehmer_innen an, aufgrund der Corona-Krise von Kündigung, Einkommenseinbußen oder der Verschiebung/Absage eines Jobangebots betroffen zu sein. Von den Studierenden, die ihr Studium u.a. durch Nebenjobs finanzieren, sind das mehr als die Hälfte. Entsprechend hoch sind die Anteile derer, die durch mittel- und unmittelbare Einkommenseinbußen in Existenznot geraten: 79,6 % der dazu Befragten gaben an, dass dies in unterschiedlichem Maße auf sie zutrefe – allein 32,9 % stark bis sehr stark. Bezogen auf die gesamte Menge der Befragten sind das 26,1 bzw. 10,8 %.“

Die Humboldt-Universität zu Berlin hat durch die Schaffung von weiteren sHk-Stellen die Möglichkeit ihre gesamtgesellschaftlichen Verantwortung in einer Krise wahrzunehmen. Die Medienkommission empfiehlt durch die Verwendung von Restmitteln des Förderprogramms „Digitale Medien“ die Beschäftigung von weiteren 14 Studierenden zumindest teilweise zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen

Stellvertretender Vorsitzender des
Personalrats der studentischen Beschäftigten

